

Utopien: Himmel oder Hölle auf Erden?

Vor 500 Jahren erschien das Buch „Utopia“ (griechisch: „Nicht-Ort“) von Thomas More (latinisiert: Thomas Morus), einem englischen Schriftsteller, Diplomaten und Staatsmann, der es unter König Heinrich VIII. bis zum Lordkanzler brachte, aber später, weil er den Loyalitätseid auf den König bei dessen Trennung von der Katholischen Kirche verweigerte, zum katholischen Märtyrer wurde. In diesem Buch, das zum Ausgangspunkt einer literarischen Gattung wurde, beschrieb er eine „ideale“ Gesellschaft, wobei nicht sicher ist, ob dieses Ideal als Leitbild oder als Schreckensbild gedacht war. Karl Popper hat in seiner „Offenen Gesellschaft“ Utopien aller Art als nicht nur unrealistisch, sondern gefährlich bezeichnet und mit den totalitären Regimes des 20. Jahrhunderts in Verbindung gebracht. In unserer Vortragsreihe wollen wir einige Beispiele solcher Utopien diskutieren und die Frage stellen, ob die Konstruktion „idealer“ Gesellschaften für die Politik notwendig, hilfreich oder schädlich ist.

LAND KÄRNTEN

Klagenfurt am Wörthersee

Info

Es ist auch möglich, nur an einzelnen Teilen der Vortragsreihe teilzunehmen.

Für eine Teilnahme bitten wir Sie um Anmeldung mit beiliegender Antwortkarte. Sie können die Karte per Post an die „Karl Popper Foundation Klagenfurt“ zurückschicken, faxen (0463/2700-994126) oder per E-Mail antworten: karl.popper-foundation-klagenfurt@aau.at.

Die Veranstaltungen sind öffentlich und der Eintritt ist frei.

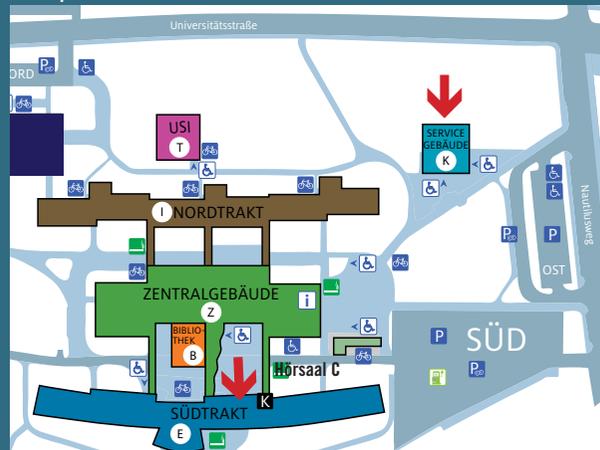
Karl Popper Foundation Klagenfurt
(ZVR 110730003)
Universitätsstraße 65–67, 9020 Klagenfurt
Tel.: +43 463 2700 4126, Fax +43 463 994126
E-Mail: karl.popper-foundation-klagenfurt@aau.at

Und hier finden Sie die Veranstaltungsorte:

Sterneckstraße 15



Campus AAU



Wir weisen Sie höflichst darauf hin, dass die Parkplätze auf dem Universitätsgelände kostenpflichtig sind!

Einladung zur Vortragsreihe

Utopien: Himmel oder Hölle auf Erden?

an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

„Thomas Morus' Utopia und kein Ende?
Zum 500-jährigen Jubiläum eines klassischen Textes“
Prof. Dr. Richard Saage, 27.09.2016,
18.00 Uhr, Sterneckstraße 15, Raum S.0.16

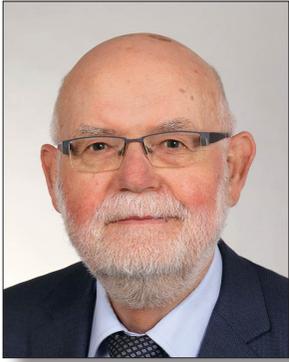
„Warum wir Utopien brauchen und wie wir sie verwirklichen können“
Dr. rer. nat. Hans-Joachim Niemann, 28.09.2016,
18.00 Uhr, Sterneckstraße 15, Raum S.0.16

„Warnutopien“
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Hiltrud Gnüg, 13.10.2016,
18.00 Uhr, Südtrakt, Raum E.1.05

„Literatur als Apokalypse? Utopien und Dysutopien in der Gegenwart“
Prof. Dr. Wilhelm Voßkamp, 03.11.2016,
18.00 Uhr, Servicegebäude, Raum K.0.01

„Metaphysik und Utopie. Der Sonnenstaat des Tommaso Campanella“
Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Ruth Hagengruber, 30.11.2016,
18.00 Uhr, Sterneckstraße 15, Raum S.0.16

„Über Formen und Vielfalt antiker Utopien“
o. Univ.-Prof. Dr. Reinhold Bichler, 12.12.2016,
18.00 Uhr, Servicegebäude, Raum K.0.01



Prof. Dr. Richard Saage
27.09.2016 | 18.00 Uhr |
Sterneckstr. 15 |
Raum S.0.16

„Thomas Morus' Utopia
 und kein Ende?
 Zum 500-jährigen
 Jubiläum eines
 klassischen Textes“

Zum Inhalt:

Morus' Utopia enthält analytische Potenziale, die sich in der einschlägigen Forschung bis auf den heutigen Tag bewährten. Natürlich kann es nicht darum gehen, Morus' Ansatz einfach Eins-zu-Eins zu übernehmen. Dagegen spricht das, was Hans-Georg Gadamer einst als hermeneutische „Horizontverschmelzung“ bezeichnet hat: Die Rezeption eines Textes im Sinne von „Verstehen“ kann nur dann gelingen, wenn die Lebenswelt des Autors sich mit der des Interpreten zumindest punktuell zu einer gemeinsamen Schnittmenge verdichtet. Die so gemeinte Annäherung oder besser Assimilierung der Utopia in den jeweils eigenen Reflexionszusammenhang erfolgt in diesem Vortrag im Fokus einer Fragestellung, die seit Karl Raimund Poppers „Die offene Gesellschaft und ihre Feinde“ eine zentrale Rolle spielt. Trifft Poppers Behauptung zu, dass Utopien und utopisches Denken einen stationären Totalitarismus abbilden, der als geschlossenes System a priori alle Lernprozesse blockiert?

Kurz-Vita:

Universitätsprofessor i. R. Dr. Dr. habil. Richard Saage, geb. 1941. 1992-2006 Inhaber des Lehrstuhls für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg. Seit 1998 Ordentliches Mitglied der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig. Seit 1985 Mitglied der Internationalen Jury zur Vergabe des Victor-Adler und Karl von Vogelsang Staatspreises in Wien.



Dr. rer. nat.
Hans-Joachim Niemann
28.09.2016 | 18.00 Uhr |
Sterneckstr. 15 |
Raum S.0.16

„Warum wir Utopien
 brauchen und wie wir sie
 verwirklichen können“

Zum Inhalt:

Utopien von einem besseren Leben und Zusammenleben aller Menschen sind nach Karl Popper nicht vorhersagbar, weil wir das dafür nötige Wissen von morgen nicht schon heute haben. Diktatoren, die uns den Himmel auf Erden versprochen haben, mussten deshalb scheitern und antworteten auf Kritik mit brutaler Gewalt. Utopie und Gewalt gehören zusammen, sagt Popper. Dessen ungeachtet können Utopien unser individuelles, soziales und politisches Leben ganz ohne Gewalt in revolutionärer Weise verbessern. Wie Utopien in vernünftiger Weise verwirklicht werden, will ich in diesem Vortrag zeigen. Dazu führe ich Gedanken fort, die der fast 90-jährige Karl Popper formulierte und die geradezu kosmologische, aber auch ganz konkrete, politische Konsequenzen haben: Zum Beispiel zeigen sie, warum wir vor den Völkerwanderungen unserer Zeit keine Angst haben müssen und warum die Realisierung von Utopien nicht zu mehr, sondern zu weniger Gewalt in der Welt führt.

Kurz-Vita:

Geboren 1941 in Kiel; 1970 Diplom in physikalischer Chemie; 1972 Promotion zum Dr. rer. nat. an der Universität Tübingen. 1973-1984 Leitung einer Forschungsabteilung in einem industriellen Großunternehmen. Seit 1984 wissenschaftlicher Autor. 1993 bis 1999 Lehraufträge über kritischen Rationalismus an der Universität Bamberg; 1994 Gastvorlesungen an der Universität Passau. Mitbegründer und Mitherausgeber der Zeitschrift Aufklärung und Kritik. Übersetzer bzw. Herausgeber von fünf Bänden der Reihe Karl R. Popper – Gesammelte Werke in deutscher Sprache beim Verlag Mohr Siebeck (Tübingen).

Bitte
 kuvertieren
 und
 ausreichend
 frankieren!

Antwortkarte

An die

KARL POPPER FOUNDATION
KLAGENFURT
 Universitätsstraße 65-67
 9020 Klagenfurt

Tel.: 0463/2700-4126 | Fax: 0463/2700-994126
E-Mail: karl.popper-foundation-klagenfurt@aa.u.at

Wir weisen Sie höflichst darauf hin, dass die Parkplätze am Universitätsgelände kostenpflichtig sind.

Absender:

e-mail:

Ich werde an der Vortragsreihe „Utopien“ an der Alpen-Adria-Universität Klagenfurt

an allen Vorträgen teilnehmen. (Anzahl Personen)

an folgenden Vorträgen teilnehmen:

(Anzahl Personen)
 Zutreffendes bitte ankreuzen!

Unterschrift
 (Mit meiner Unterschrift erkläre ich mich mit elektronischen bzw. postalischen Zusendungen durch die Veranstalter einverstanden. Die Adressen werden nicht an Dritte weitergegeben).